

Informationen zur Bachelorarbeit für Studierende der Studiengänge BA Germanistische Linguistik, BA Historische Linguistik und BA Deutsch

Grundsätzliche Anforderungen an ein Thema

1. überschaubarer/klar begrenzter Gegenstandsbereich
2. selbständige Bearbeitbarkeit des Themas
3. keine Überschneidungen der Bachelorarbeit mit den Themenbereichen der Hausarbeiten

Exemplarische Themenkreise und Themenzuschnitte

Themenkreise (für BA-Studiengang D = *Deutsch*, GL = *Germanist. Linguistik*, HL = *Hist. Linguistik*): Fachvertreter

- Exemplarische Themenzuschnitte (= keine Auswahlliste!)
 - Weitere Informationen auch auf den Webseiten der Prüfenden
-

Syntax des Deutschen (D/GL): Stefan Müller

- Konstituentenstellung im Deutschen und den germanischen Sprachen
- Argumentalternationen (Aktiv/Passiv/...)
- Komplexe Prädikate (Verbalkomplexe, Kopulakonstruktionen, ...)
- Sekundäre Prädikate (Resultativkonstruktionen, depiktive Prädikate)
- Fernabhängigkeiten
- Theorievergleich

Syntax des Deutschen (D/GL): Prof. Verhoeven

- Phänomene gespaltener Intransitivität
- Exzeptionelle Bindung im Zusammenhang mit besonderen Verbklassen
- Argumentlinearisierung
- Akzeptabilitätsstudien zur Syntax des Deutschen
- Syntaktische Phänomene der Registervariation

Morphologie des Deutschen (D/GL): Prof. Lüdeling

- Unterschiede in bestimmten Wortbildungsmustern bei LernerInnen des Deutschen als Fremdsprache und MuttersprachlerInnen
- Entwicklung von Wortbildungsmustern in Kräutertexten
- Vergleich von Wortbildungsmustern in gesprochenen und geschriebenen Varietäten
- Untersuchungen zur morphologischen Produktivität

Sprachtypologie (D/GL): Prof. Krifka

- Die Bildung von Konstituentenfragen im Kikuyu
- Genus und Diminutivbildung im Sprachvergleich
- Evidentialität im Türkischen und Deutschen
- Der Ausdruck des Progressivs in den modernen germanischen Sprachen

Sprachtypologie (D/GL): Prof. Verhoeven

- Korpusgestützte Untersuchung eines grammatischen Phänomens in einer unterdokumentierten Sprache (mögliche Sprachen, zu denen Korpora zur Verfügung gestellt werden können: Urum, Cabécar, Yukatekisches Maya), z.B.

- Vokalharmonie im Türkischen und Urum (Georgien)
- Die Struktur der NP im Cabécar
- Komposition und Kopfdirektionalität im Cabécar
- Kurzadverbien im Yukatekischen Maya
- Untersuchung zu sprachlicher Variation und Sprachkontakt in Parallelkorpora, z.B.
 - Wortstellung im Urum (Georgien), im Cabécar
 - Numerus im Cabécar, im Yukatekischen Maya
- Gespaltene Intransitivität im Sprachvergleich
- Diathesen im Sprachvergleich (z.B. Antikausativ, Reflexiv, Applikativ, etc.)
- Kopfdirektionalität im Sprachkontakt

Pragmatik (D/GL): Prof. Krifka

- Bedeutung und Verwendung der Partikel *sicherlich*
- Der Ausdruck der Entschuldigung im Polnischen
- Die Verwendung antonymer Adjektive und ihrer Negationen
- Argumentationsstrukturen in Zeitungskommentaren zum Wiederaufbau des Berliner Stadtschlusses

Text und Diskurs (D/GL): Prof. Krifka

- Anaphorische Beziehungen in Kinderbuchtexten
- Fokusmarkierung in der Rededarstellung in Bildergeschichten (Comics)
- Die Verwendung der Anaphora *der/die/dasselbe* in *Meyers Conversations-Lexicon* 1885
- Ausdruck der Empathie und der Kritik in Beratungsgesprächen

Semantik (D/GL): Prof. Krifka

- Die Bedeutung des Determinators *lauter*

Phonetik/Phonologie (D/GL): Prof. Mooshammer

- Akustischer Vergleich verschiedener Sprechstile
- Merkmale des Fremdsprachenakzents
- Realisierung des Wortakzents im Deutschen

Phonologie (D/GL): Prof. Mooshammer

- Universelle Prinzipien beim Vokalismus
- Phonotaktische Beschränkungen im Deutschen
- Die Rolle des phonographischen Prinzips beim Schriftspracherwerb

Spracherwerb (D/GL): Prof. Spalek, PD Dr. Gagarina

- Erwerb von Fokuspartikeln (z. B. nur, sogar) (Spalek)
- Erwerb grammatischer Kategorien (z. B. Genus) (Spalek)
- Spracherwerb im Sprachvergleich: Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Erwerb des Deutschen (Gagarina)
- Erwerb von narrativen Fähigkeiten (Gagarina)
- Verbalaspekt und sein Erwerb aus typologischer Sicht (Gagarina)

Mehrsprachigkeit und Spracherwerb (D/GL): PD Dr. Gagarina

- Simultaner und sukzessiver Spracherwerb
- Alter und Kontaktzeit im Zweitspracherwerb
- Bilingualer Erwerb von Lexikon
- Bilingualer Erwerb von Morphosyntax

Mentales Lexikon / Sprachliches Wissen (D/GL): Prof. Spalek

- Repräsentation von gebundenen Morphemen im mentalen Lexikon (Spalek)
- Repräsentation von und Zugriff auf Komposita (Spalek)

Sprachverstehen (D/GL): Prof. Spalek, Prof. Knoeferle

- Verarbeitung von Homonymen beim Sprachverständnis (Spalek)
- Verarbeitung von Fokuspartikeln (z. B. nur, sogar) (Spalek)
- Verständnis von Wortspielen (Spalek)
- Kontexteffekte (Mimik, Farbe, Gestik,...) im Sprachverstehen bei jüngeren Kindern/jungen Erwachsenen/älteren Erwachsenen (Knoeferle)
- Verarbeitungsverfahren beim Lesen von Poesie im Vergleich zu Zeitungstexten (Knoeferle)
- Einfluss des Kontexts bei der Zweitsprachverarbeitung (Knoeferle)

Sprachproduktion (D/GL): Prof. Spalek

- Wettbewerbseffekte in der Sprachproduktion (Spalek)
- Ko-Aktivierung zweier Sprachen in der Sprachproduktion (Spalek)

Sprachhistorische Interpretation eines Textes (HL): Prof. Hock, PD Dr. Feulner

- Die altpersische Inschrift DZs
- Das Buch des Propheten Jonah im Armenischen (Kap. 1-2)
- Die lesbische Inschrift von Mytilene (IG XII 2,1)

Historisch-vergleichende Grammatik (HL): Prof. Hock, PD Dr. Feulner

- Die Rekonstruktion der idg. Tektale
- Die Ausbreitung der thematischen Ablativendung in den idg. Sprachen
- Die gemeinsamen Neuerungen des indischen und iranischen Sprachzweigs

Baltistik (HL): PD Dr. Schiller

- Sprachliche Analyse nehrungskurischer Texte
- Sprachkontaktphänomene in preußisch-litauischen Texten

Aktueller Sprachwandel (Untersuchung von Gegenwartskorpora, vor allem Internetgenres) (D/GL): Prof. Lüdeling

- Veränderung von morphologischer Produktivität (qualitativ und quantitativ)
- Veränderung von syntaktischen Konstruktionen (qualitativ und quantitativ)
- Herausbildung von Genres

Untersuchung von Varietäten/Kontrastive Untersuchungen (D/GL): Prof. Lüdeling

- Lerner Sprache/Lernerkorpora
- Gesprochene Sprache
- Historische Sprachstufen

Historische Grammatik des Deutschen / Sprachwandel (HL, GL): Prof. Donhauser

- Sprachliche Analyse eines alt-, mittel- oder frühneuhochdeutschen Textes unter einer speziellen grammatischen Fragestellung
- Vergleich unterschiedlicher Sprachwandeltheorien bei der Erklärung ausgewählter sprachlicher Strukturen
- Empirische Untersuchungen zu ausgewählten Sprachwandelprozessen in der Gegenwart
- Empirische Teilstudien zu Wortstellung und Informationsstruktur und zur historischen Pragmatik im älteren Deutschen im Rahmen des Projekts B4 im SFB "Informationsstruktur" (z.B. V1-Deklarative, Cleft-Konstruktionen, Einleitung von Relativsätzen, anaphorische Wiederaufnahme, Indefinitheit und Spezifität)
- Mitwirkung an der Annotation altdeutscher Texte im Projekt "Altdeutsch" (z.B. Annotation, Konsistenzprüfung, Fallstudien)

Dialektologie (HL; D; GL): Prof. Donhauser

- Sprachliche Analyse von Dialekttexten unter einer speziellen grammatischen Fragestellung
- Untersuchungen zu Dialektgebrauch und Dialektbewertung am Beispiel eines ausgewählten Dialekts des Deutschen
- Korpusgestützte Untersuchung grammatischer Merkmale des Berlinischen und des Brandenburgischen

Onomastik (D/GL/HL): PD Dr. Schiller

- Grammatik der Eigennamen
- Pragmatik der Rufnamenvergabe

Lexikographie (D; GL): PD Dr. Kramer

- Zur lexikografischen Erfassung von Individualwortschatz und Allgemeinwortschatz des 18. – 20. Jahrhunderts
- Fach- und Sonderwortschätze im „Goethe-Wörterbuch“ und in allgemeinen einsprachigen Wörterbüchern in und seit der Goethezeit
- Zur Wortbildung bei Johann Wolfgang von Goethe

Voraussetzung für die Vergabe von Bachelorarbeiten aus den genannten Themenkreisen ist die Teilnahme an einem jeweils im Wintersemester stattfindenden Seminar „Deutsche Lexikografie und ihre Praxis in Geschichte und Gegenwart“ oder ein Praktikum beim Akademievorhaben „Goethe-Wörterbuch“.

Bewertungskriterien für die Bachelorarbeit

1. Gliederung

- Logik (Vollständigkeit und Relevanz der einzelnen Punkte)
- Durchsichtigkeit in Aufbau und Formulierung
- Angemessenes Verhältnis der Einzelpunkte im Text

2. Inhalt

- Erfassen des Themas
- Vollständigkeit
- Logik der Darstellung und Stringenz der Argumentation
- Klarheit und Ausgewogenheit der Darstellung
- Konzentration auf das Wesentliche

3. Zitierweise

- Angaben korrekt
- Angaben vollständig, sinnvoll, in ausreichender Anzahl vorhanden
- Form korrekt und systematisch

4. Objektsprache

- Einhaltung der fachüblichen Konventionen (Glossierung, Übersetzung, Nummerierung, Transliteration)

5. Bibliographie

- Literatur selbständig recherchiert und kompetent ausgewählt
- Angaben vollständig
- Titel korrekt (richtige Auflage etc.)
- Äußere Form korrekt und systematisch

6. Sprache

- grammatisch korrekter Sprachgebrauch
- Klarheit der Ausdrucksweise
- Angemessenheit des Stils

7. Äußere Form

- Anordnung und Form (Seitenanordnung etc.) sauber, einheitlich und systematisch
- korrekte Orthographie und Interpunktion
- Einhaltung der Satzkonventionen (Kursive, Zitatkonventionen etc.)
- Der Textumfang sollte 40 Seiten nicht überschreiten.

Technische Hilfe bei Abfassung und Gestaltung der Arbeit bieten die für die einzelnen Studiengänge erstellten "Hinweise zur Form wissenschaftlicher Arbeiten".

Prüfungsberechtigte im WiSe 2017/18

Als Betreuerinnen und Betreuer der Bachelorarbeiten stehen zur Verfügung:

- Prof. Dr. K. Donhauser
- PD Dr. H. Feulner
- PD Dr. N. Gagarina
- Prof. Dr. W. Hock
- Prof. Dr. P. Knoeferle
- PD Dr. U. Kramer
- Prof. Dr. M. Krifka
- Prof. Dr. A. Lüdeling
- Prof. Dr. B. Lütke
- Prof. Dr. Ch. Mooshammer
- Prof. Dr. Stefan Müller
- Prof. Dr. C. Pfaff
- Prof. Dr. N. Schumacher
- Prof. Dr. K. Spalek
- PD Dr. Chr. Schiller
- PD Dr. H. Truckenbrodt
- Prof. Dr. E. Verhoeven
- PD. Dr. M. Zygis